

JESUS: KÖNIG (4)

Predigt vom 16.4.2017 - Ostersonntag / Lars Jaensch / FCG Kiel

Bibelstellen: Matthäus 1,18-23; Matthäus 28,16-20



ZUSAMMENFASSUNG:

Angelehnt an die Anfänge der vier Evangelien haben wir uns in der Serie „Jesus!“ mit Jesus Christus aus vier verschiedenen Perspektiven beschäftigt:

- **Lukas:** Jesus - der Mensch
- **Johannes:** Jesus - Gott
- **Markus:** Jesus - das Opfer
- **Matthäus:** Jesus - der König

In Matthäus 1,1 wird Jesus als ‚Sohn Davids‘ bezeichnet und die Waisen aus dem Morgenland nehmen eine weite Reise auf sich, um den „neugeborenen König der Juden“ zu treffen (Matth. 2,1-2). In den beiden Stammbäumen Jesu (Matth. 1,1ff; Luk. 3,23ff) taucht König David als sein Vorfahre auf. Jesus ist seiner menschlichen Abstammung nach also ein legitimer Thronerbe. Und genau das war auch sein Anspruch (Matth. 27,11+18): Ich bin der König Israels!

Gott gab König David ein Versprechen (2.Samuel 7,8-16): sein Thron würde ewig Bestand haben und einer seiner Nachfahren würde der verheißene Retter (Messias = Gesalbter = Christus) sein. Diese Zusage und diese Hoffnung ist in Israel über die Jahrhunderte hinweg lebendig geblieben und so erwartet man sehnsüchtig den königlichen Messias, der sein Volk erlösen und vom Joch befreien wird.

Jesus - Gott ist Rettung (Vergebung und Befreiung)

In Matthäus 1,18-23 lesen wir davon, daß vor der Geburt Jesu ein Engel zu Joseph kam, dem Verlobten von Maria. Der Engel sprach mit ihm über die übernatürliche Schwangerschaft von Maria und dann über das Leben und die Berufung des noch ungeborenen Kindes. Im Orient drücken Eltern ihren Segen, ihre Hoffnungen, ihre Wünsche für das Kind oft über die Namensgebung aus:

... was in Maria gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen **Jesus** geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. ... **(Matthäus 1,20-22)**

Gott hat sein Volk also nicht vergessen, hat sich nicht von uns Menschen abgewandt. Ihm ist das Leid und das Böse auf dieser Erde nicht egal. Ganz im Gegenteil. Schon vor Grundlegung der Welt stand sein Rettungsplan (1.Petrus 1,20) fest, den er bis heute verfolgt und der sich nun entfaltet:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. **(Johannes 3,16-17)**

Wir Menschen sind verantwortlich für das Leid und die Ungerechtigkeit in dieser Welt. Dafür wird jeder vor Gott dem Schöpfer einmal Rechenschaft ablegen müssen. In seiner Gerechtigkeit muß er Schuld klar benennen und bestrafen. Seine Liebe zu uns brachte Gott aber dazu, selbst Mensch zu werden und höchstpersönlich die Schuld zu bezahlen, die gerechtfertigte Strafe stellvertretend zu tragen.

In der Guten Nachricht macht Gott seine Gerechtigkeit offenbar: **seine rettende Treue, die selbst für das aufkommt, was er vom Menschen fordert.** Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an, und alle sind zu solchem Glauben aufgerufen ... **(Römer 1,17 GNB)**

Die Gerechtigkeit ... sagt: »Das Wort, das Gott spricht, ist für dich nicht in unerreichbarer Ferne; es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.« Mit dem Wort ist die **Botschaft des Glaubens** gemeint, die wir verkünden. Wenn du also mit deinem Mund bekennt, dass

Jesus der Herr ist, und mit deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. **(Röm. 10,6-11 NGÜ)**

„Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an, und alle sind zu einem solchen Glauben aufgerufen.“ Dies ist die angemessene Reaktion auf diese gute Nachricht, dieses unfassbar großartige Geschenk. Wir leben jetzt in einer Zeit der Gnade. Diese gilt Menschen aller Zeiten, aller Kulturen und Hintergründe.

Ja, Gott hat beschlossen, ... durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen. Die **Versöhnung** durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist. Auch ihr seid darin eingeschlossen. **(Kolosser 1,19-21 NGÜ; siehe Joh. 1,29; 1.Joh. 2,1-2)**

Immanuel - Gott ist mit uns (Versöhnung, Wiederherstellung, Beziehung)

„Erlösung“ umfasst nicht nur unsere Vergangenheit und den „Bockmist“, den wir in dieser Welt, in unserem Leben hier verzapft haben. Erst der Tod und die Auferstehung Jesu zusammen bringen uns Erlösung, sind der Anfang vom Ende des Leides und der Ungerechtigkeit in dieser Welt. Beides zusammen besiegelt die endgültige und ewige Niederlage von Sünde, Tod und Teufel:

Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein heiliges Volk bereithält. Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das (König-)Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert. Durch ihn, Jesus Christus, sind wir erlöst ... **(Kolosser 1,12-14)**

Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen **Immanuel** geben«, das heißt übersetzt: »Gott mit uns«. **(Matthäus 1,22-23)**

„Gott mit uns“ deutet an: Es geht Gott um Nähe, Beziehung, Gemeinschaft und Vertrautheit. Erlösung führt also aus Trennung zurück in die erneuerte Gemeinschaft und persönliche Beziehung mit Gott. Sie ist nicht nur Vergebung, sondern eben auch Versöhnung (= Wiederherstellung einer Beziehung).

Das Reich Gottes

Wir wurden von Gott „aus der Gewalt der Finsternis befreit ... und in sein Reich versetzt“. Jesus hat mit seiner Auferstehung also klargestellt, wie die Machtverhältnisse stehen (siehe Matthäus 28,18). Und hier kehren wir an den Anfang zurück: Jesus ist der König! Sein Königreich wird hier auf der Erde überall dort sichtbar, wo sich ihm Menschen anvertrauen, auf sein Wort achten und danach leben. Und wo Menschen in Wort und Tat zu Botschaftern dieser Versöhnung werden (Matth. 28,19-20):

Ja, in der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden. Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine **Gesandten** auf; ... Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet! **(2.Kor. 5,19-20)**

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER KLEINGRUPPE:

1. Was ist der Unterschied zwischen Vergebung und Versöhnung? Erlebst du eine versöhnte Beziehung mit Gott? Oder kämpfst du noch hauptsächlich mit dem Thema ‚Vergabung‘?
2. „Jesus ist der Herr! Jesus ist mein König!“ - Was heißt dies konkret für dich im Alltag ...?
3. **VIP-GEbet**: Jeder betet beständig für einen Menschen aus der Familie, dem Beruf, für Nachbarn oder Freunde. Nehmt euch auch in der Gruppe eine gemeinsame Zeit (z.B. jeweils zu Dritt) für dieses VIP-Gebet und ermutigt euch gegenseitig dran zu bleiben und nicht nachzulassen ...